



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTE
ÖSTERREICH

bmlfuw.gv.at



LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

BODEN & LANDWIRTSCHAFT: FRUCHTBARE ZUKUNFT?

ÖPUL UND BODENSCHUTZ

Thomas Neudorfer

Abteilung II/3, Agrarumwelt (ÖPUL), Bergbauern und
Benachteiligte Gebiete, Biologische Landwirtschaft



BODENSCHUTZ IN ÖSTERREICH



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

- Bodenschutz ist auch Ernährungssicherheit, Wasserschutz, Klimaschutz und Risikovorsorge gegen Naturgefahren
- Wesentliche **Ziele im Hinblick auf Bodenschutzaspekte** sind:
 - Verringerung der **Bodenerosion** und damit auch Verringerung der Phosphor-Einträge in Oberflächengewässer (WRRL!)
 - Aufbau und Erhaltung der **Bodenfruchtbarkeit** und des Kohlenstoffspeichers im Boden, insbesondere in Form von Humus welcher auch als CO₂-Senke eine Rolle spielt
 - **Verhinderung von stofflichen Einträgen (insbes. Phosphor)**
 - Prävention vor **Naturgefahren**
- **Nachhaltige Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle**



- Österreich weist aufgrund seiner **Topographie** ein erhöhtes Risiko an Bodenabtrag auf, insbesondere bei **Acker und Dauerkulturen**
- **Ökonomische Vorzüglichkeit von erosionsgefährdeten Kulturen**, gegenüber anderen Kulturen– weiter steigende Attraktivität durch enorme Zuchtfortschritte (z. B. Mais, Ölkürbis, Kartoffeln, Sojabohnen, Zuckerrüben)
- Kulturführung durch **zunehmende Einschränkung von Pflanzenschutzmittel-Einsatz** schwieriger geworden –
 - Zwischenfruchtanbau mit höherem Risiko verbunden
 - leichtere mechanische Unkrautkontrolle von Hackfrüchten
- Ansprüche an Boden in Bezug auf **Klimaschutz** steigen, **Wasserkonkurrenz** wird durch Klimawandel zu größerem Thema

BODENSCHUTZ - RECHTSGRUNDLAGEN



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

- Bodenschutzrecht ist in Österreich **klassische „Querschnittsmaterie“** über verschiedene Rechtsbereiche, Normengeber und Rechtsnormen
- Rechtliche Bestimmungen sowohl auf **EU, Bundes- und Landesebene**

Quantitativer Bodenschutz	Bodenverbrauch	Raumordnungsrecht → Länder
	Bodenerosion	Bodenschutzgesetze → Länder Wasserrechtsgesetz – AP Nitrat → Bund
Qualitativer Bodenschutz	Schadstoffbelastung	Düngemittelgesetz, DüngemittelVO → Bund Abfallwirtschaftsgesetz – Kompost-VO → Bund Klärschlamm – VO → Länder Gewerbeordnung → Bund Pflanzenschutzmittelgesetz → Bund
	Bodenverdichtung	
	Humusgehalt	Naturschutzgesetze → Land Luftreinhaltegesetz → Bund

- ABGB – Bodenschutz als Eigentumsrechts – Untersagung von Einwirkung
- StGB – Bodenverunreinigung als strafbare Handlung

nach Holzer/Reischauer (2015) -
Agrarumweltrecht
bmlfuw.gv.at



GAP 2015-20

Gemeinsame Marktordnung Direktzahlungen

Gemeinsamer Markt

Interventionsregelung
Exportererstattungen
Wettbewerbs-
vorschriften
etc.

Direktzahlungen

Basisprämie
Greening-Prämie
Gekoppelte Zahlungen
Juglandwirte-Top-up
*Cross Compliance,
Greening*

100% EU finanziert

Europäischer Garantiefonds für LW (EGFL)

Ländliche Entwicklung 2015-20

6 thematische Schwerpunkt-Prioritäten (=Ziele)

z. B. Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Organisation
Lebensmittelkette, , Ökosysteme, Ressourcen-
effizienz, Wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen
Gebieten

Maßnahmen programmiert nach
Artikeln der LE-VO

Kofinanzierung EU – MS (Bund/Land)

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

BODENSCHUTZ IN DER GAP I (DIZA)

Cross-Compliance (gem. Titel VI Kap. I der VO (EU) Nr. 1306/2013)

GAB 1: Nitrateintrag in Gewässer	Anforderungen zur Vermeidung von Abschwemmung wie z. B. Querstreifensaat, Anbau quer zum Hang, Schlitzverfahren, Bestockung über Winter
GLÖZ 1: Pufferzonen Wasser	Umbruchverbot auf angrenzenden Flächen
GLÖZ 4: Bodenbedeckung	Nicht genutzte Acker- und Dauerkulturflächen zu begrünen
GLÖZ 5: Bodenbearbeitung	Keine Bodenbearbeitung wenn durchgefrorenen/wassergesättigt
GLÖZ 6: Erhalt org. Substanz	Abbrennen von Stroh auf Stoppelfeldern ist verboten
GAB 3: Fauna-Flora-Habitat-RL	„Verschlechterungsverbot“ - Umbruchverbot
GAB 10: Inverkehrbringen PSM	Ausschließliche Verwendung zugelassener PSM

Greening (gem. Art. 43 der VO (EU) Nr. 1307/2013)

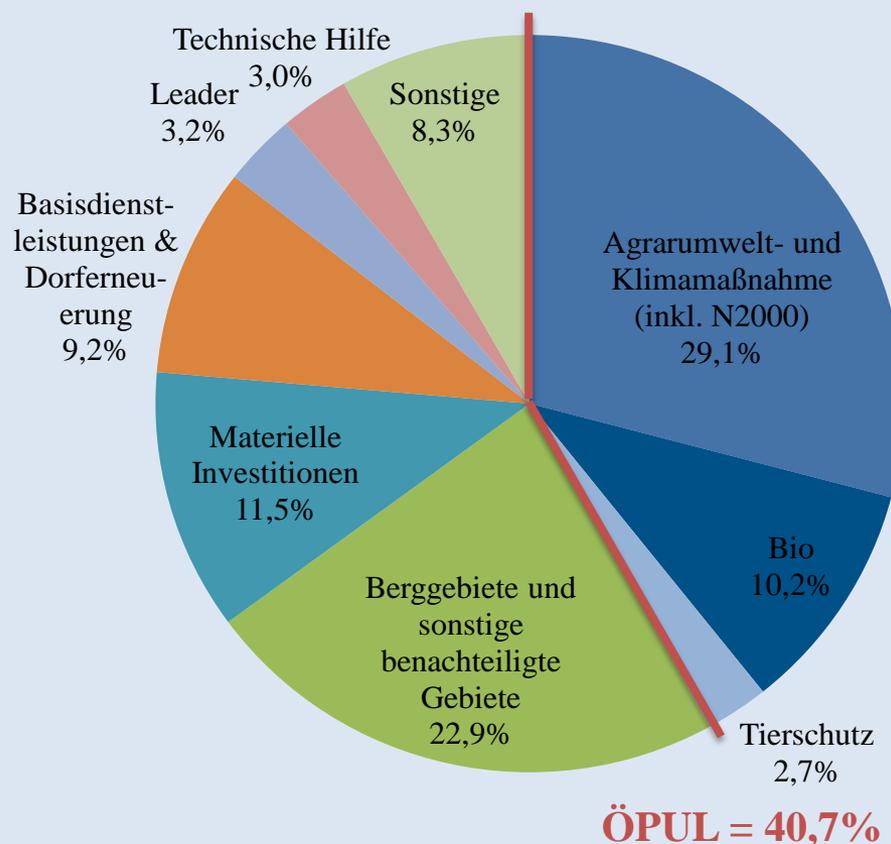
Dauergrünlanderhaltung	Rückumwandlung von umgebrochenen Dauergrünland , wenn Anteil an Grünland um mehr als 5% zurückgegangen ist, definierte Lebensraumtypen dürfen nicht umgebrochen werden
Anbaudiversifizierung	Max. Fruchtfolgeanteil (z. B. max. 75% der größten Kultur)
Ökologische Vorrangflächen	Mind. 5% der Ackerflächen als ökologische Vorrangflächen

BODENSCHUTZ IN DER GAP II

- In Österreich werden **ca. 2/3 der GAP-Mittel über Maßnahmen der zweiten Säule** ausbezahlt (rund 1,1 Mrd. Euro/Jahr!)
- Ca. **40% der Zahlungen** in der Ländlichen Entwicklung werden für **Agrarumwelt** inkl. Tierschutz aufgewendet (448 Mio. Euro/Jahr)
- Zahlungen für **benachteiligte Gebiete** tragen zu einer Weiterbewirtschaftung extensiver Flächen und somit indirekt zum Bodenschutz bei
- Es handelt sich um **Leistungsabgeltungen**, keine Förderungen!

LE 2014-20 – Anteil an Finanzplan (Summe = 1.100 Mio. €/Jahr)

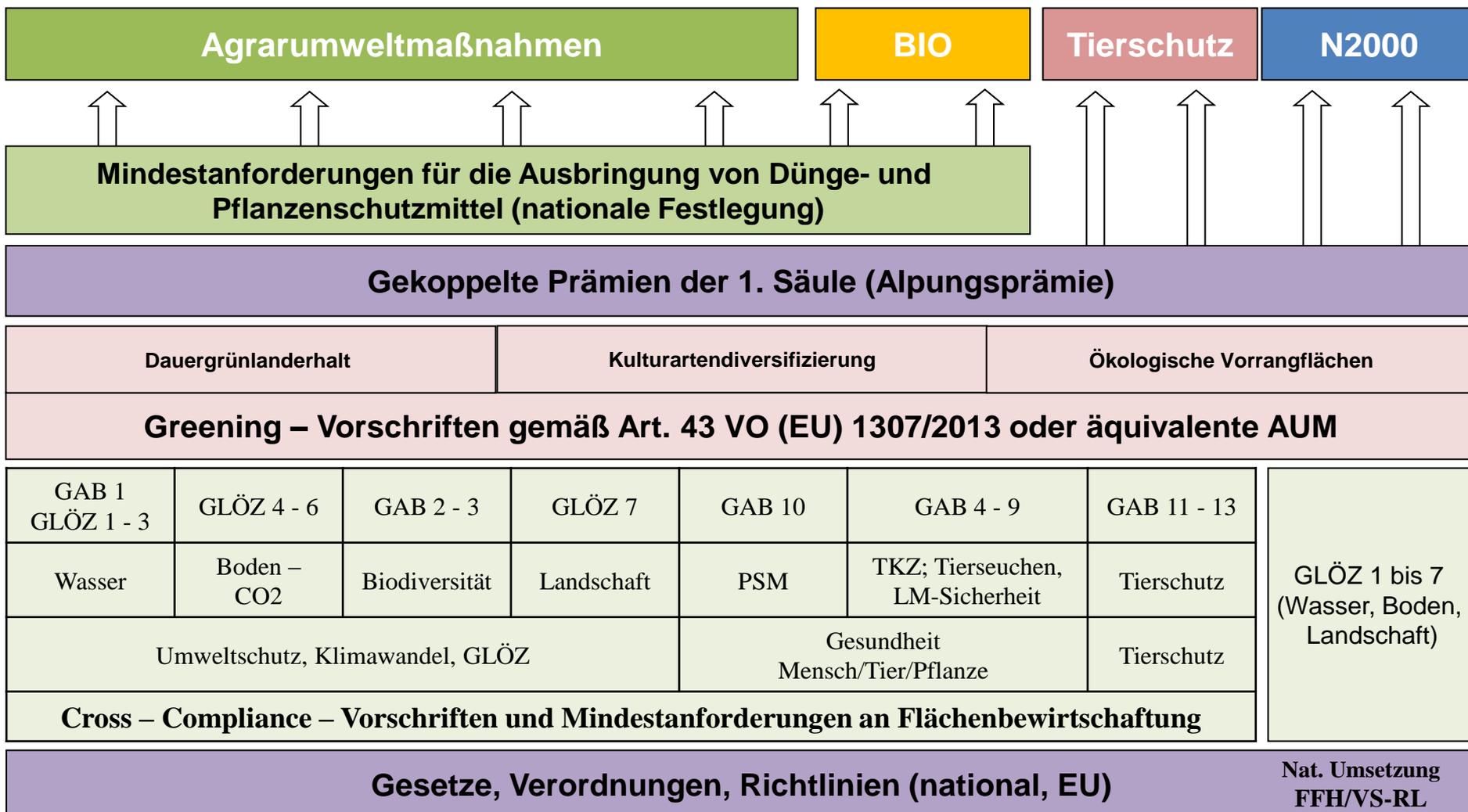
gem. 1. Programmänderung



BASELINE ÖPUL 2015



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



BODENSCHUTZ IM ÖPUL - ANSÄTZE

Im ÖPUL werden sowohl breite als auch auf spezielle Flächen fokussierte Ansätze angeboten, die einerseits zur **Erosionsminderung** sowie auch zum **Aufbau von organisch gebundenem Kohlenstoff** beitragen

- **Breite Ansätze** sind:
 - Fruchtfolgediversifizierung (UBB und Bio)
 - Erhaltung von Dauergrünland (UBB und Bio)
 - Erhaltung von Landschaftselementen (UBB und Bio)
- **Fokussierte Ansätze** sind:
 - Begrünung von Ackerflächen (Zwischenfrucht und Immergrün)
 - Erosionsschutz Dauerkulturen (Obst/Wein/Hopfen)
 - Mulch- und Direktsaat bei erosionsgefährdeten Kulturen
 - Biodiversitätsflächen, Gewässerrandstreifen und Naturschutz
- **ÖPUL-Maßnahmen unterstützt durch:**
 - Bildungsmaßnahmen (z. T. verpflichtend in Maßnahmen)
 - Forschungsergebnisse und Bewusstseinsbildung in Beratung

ÜBERBLICK ÖPUL 2015

(NACH 1. PROGRAMMÄNDERUNG)



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

Art. 28 Agrarumwelt- und Klimaschutz						Art. 29 Bio	Art. 30 Natura 2000	Art. 33 Tierschutz
	Acker		Grünland		Dauer- kulturen			
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung	Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau	Vorbeugender Grundwasserschutz (regional)	Alpung und Behirtung	Silageverzicht	Erosionsschutz Obst, Wein und Hopfen	Biologische Wirtschaftsweise	Natura 2000-Landwirtschaft	Steigerung des Tierwohls durch Weidehaltung
Naturschutz ☆	Begrünung von Ackerflächen - System Immergrün ☆	Vorbeugender Oberflächengewässerschutz auf Ackerflächen (regional)	Bewirtschaftung von Bergmähwiesen ☆	Erhaltung gefährdeter Nutztierassen	Pflanzenschutzmittelverzicht Wein und Hopfen			Besonders tierfreundliche Stallhaltung für männl. Rinder und Schweine
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle	Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip- Till)	Bewirtschaftung auswaschungsgefährdeter Ackerflächen (regional)			Nützlingseinsatz im geschützten Anbau			
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel ☆	Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen ☆	Verzicht auf Fungizide und Wachstumsregulatoren bei Getreide ☆						

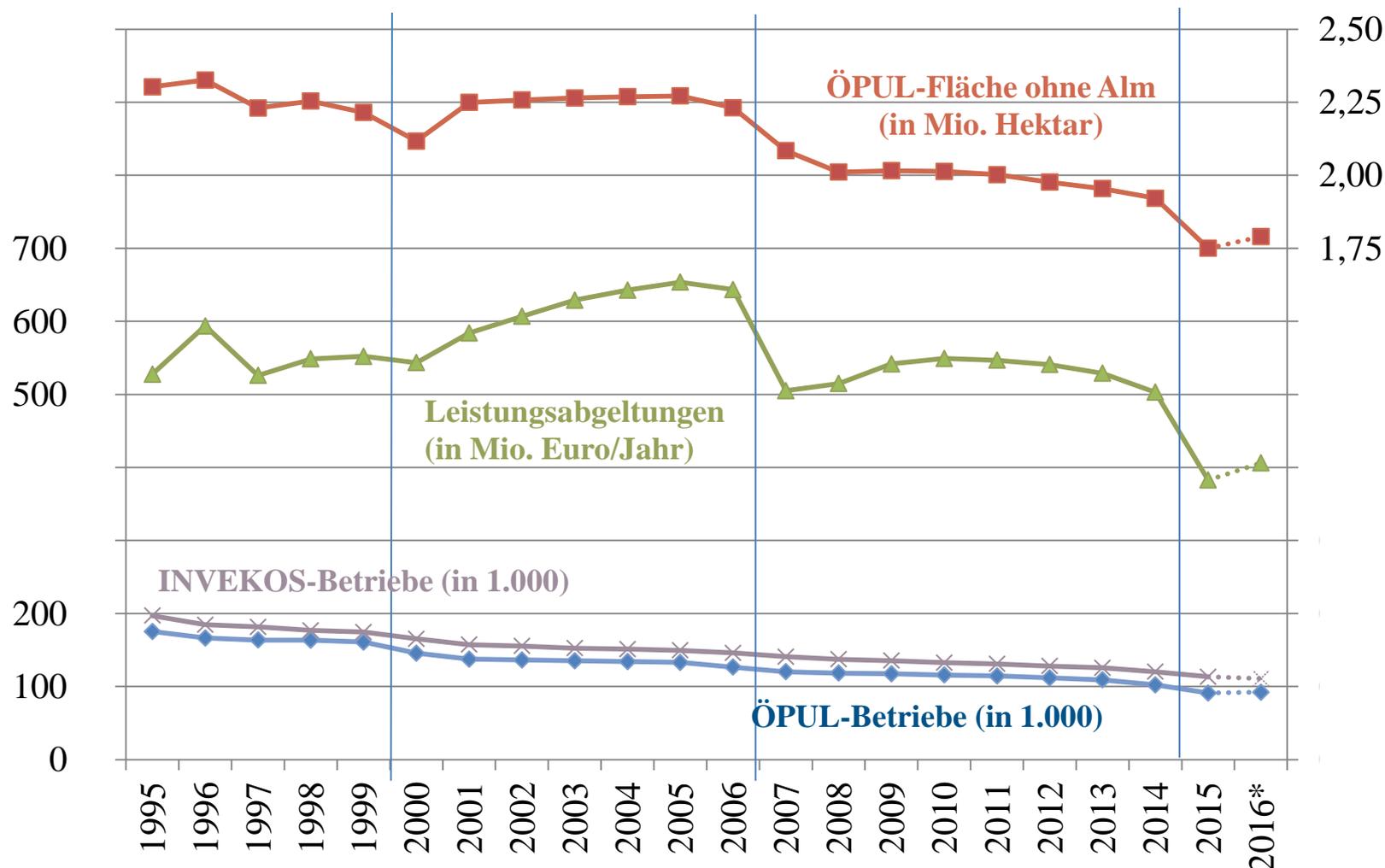
⊛ Kombination mit Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)

☆ Kombination mit Biologische Wirtschaftsweise (Bio)

ÖPUL BETRIEBE, FLÄCHEN UND LEISTUNGSABGELTUNGEN



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



* Daten für 2016 geschätzt

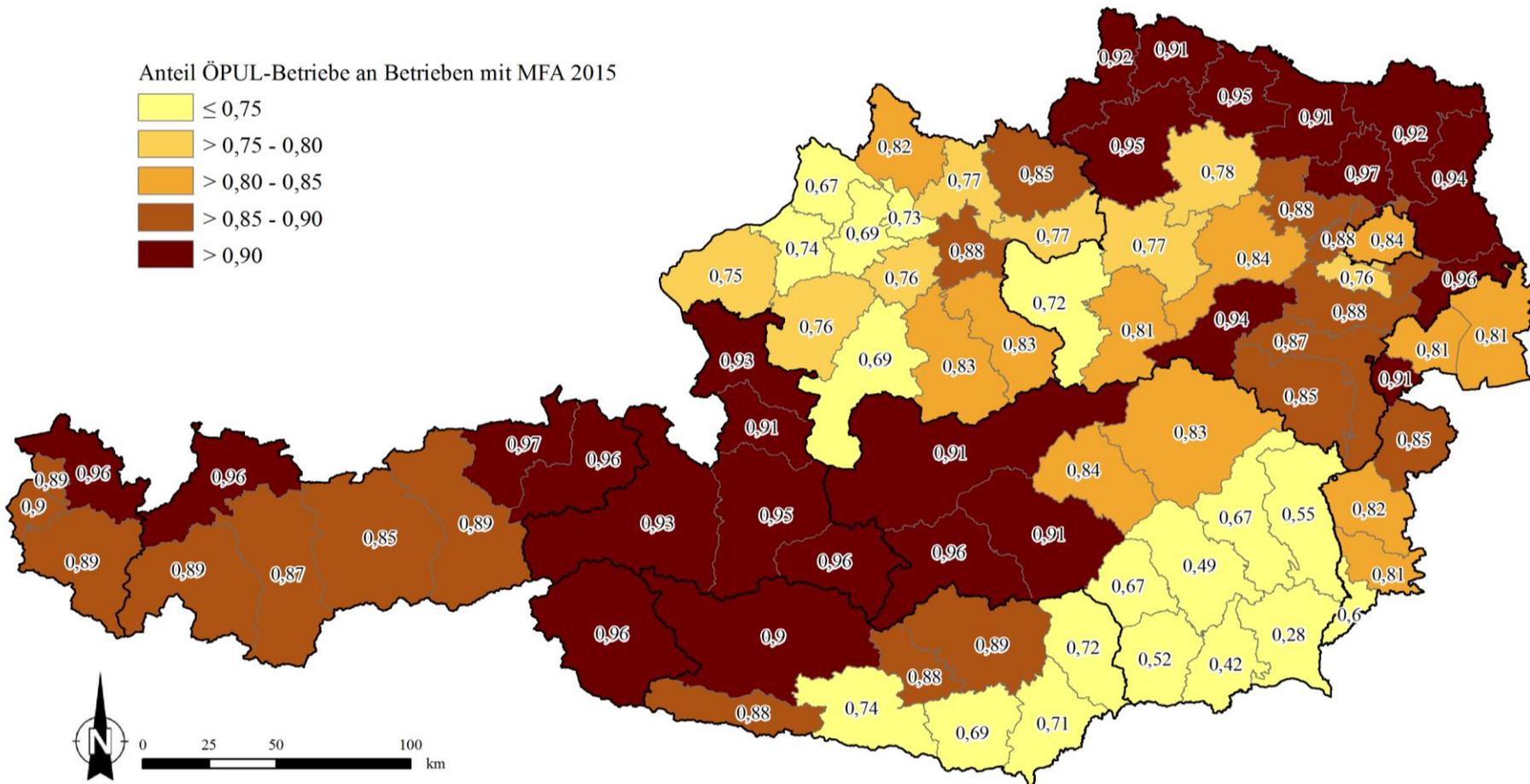
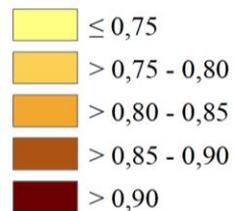
Keine direkte Vergleichbarkeit der Flächen vor und nach 2008, da Berechnung von LF der ÖPUL-Betriebe auf Flächen mit Verpflichtung (=physische Fläche) geändert wurde!

ANTEIL BETRIEBE IN ÖPUL (2015)



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

Anteil ÖPUL-Betriebe an Betrieben mit MFA 2015



Quelle: BMLFUW

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK

- Bodenschutz ist Querschnittsmaterie aus vielen Rechtsnormen–
enge Verzahnung von Boden-, Wasser und Klimaschutz!
- Bodenschutz steht im **Spannungsfeld** zwischen (kurzfristigen) ökonomischen Überlegungen und der langfristigen Absicherung der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlich genutzten Böden
- Über **Cross-Compliance und Greening** werden zusätzliche Anforderungen zum Schutz des Bodens gefordert
- **Agrarumweltprogramm ÖPUL** ermöglicht Leistungsabgeltungen für mehr Umwelleistung als gesetzlich gefordert – breites Maßnahmenpaket mit umfassender Wirkung
- **Bodenschutz ist oberstes Interesse der Landbewirtschaftler** – zunehmend werden auch weitere Anforderungen der Gesellschaft definiert (z. B. Klimaschutz, Gewässerschutz, Pflanzenschutz)

**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**

bmlfuw.gv.at

LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum

Danke für die Aufmerksamkeit!

DI THOMAS NEUDORFER

BUNDESMINISTERIUM
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

Abteilung II/3, Agrarumwelt (ÖPUL), Bergbauern und
Benachteiligte Gebiete, Biologische Landwirtschaft
Stubenring 1, 1010 Wien
T +43 1 71100 6643, F +43 1 71100 6507
thomas.neudorfer@bmlfuw.gv.at
bmlfuw.gv.at

**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**



Maßnahmen	Wirkung
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung	Erhaltung von Landschaftselementen und Biodiversitätsflächen sowie Verzicht auf Grünlandumbruch- Schutz vor Wind- und Wassererosion
Begrünung von Ackerflächen- Zwischenfruchtanbau	Regelmäßige Begrünungen mindern den Stickstoffeintrag in Gewässern- Reduktion der Bodenerosion
Begrünung von Ackerflächen- System Immergrün	Ganzjährige flächendeckende Begrünung auf Ackerflächen, erhöhter Anteil von mehrjährigem Feldfutter- fördert Bodenfruchtbarkeit
Mulch- und Direktsaat (inkl. Strip-Till)	Anbau ohne wendende Bodenbearbeitung- mindert Wind- und Wassererosion

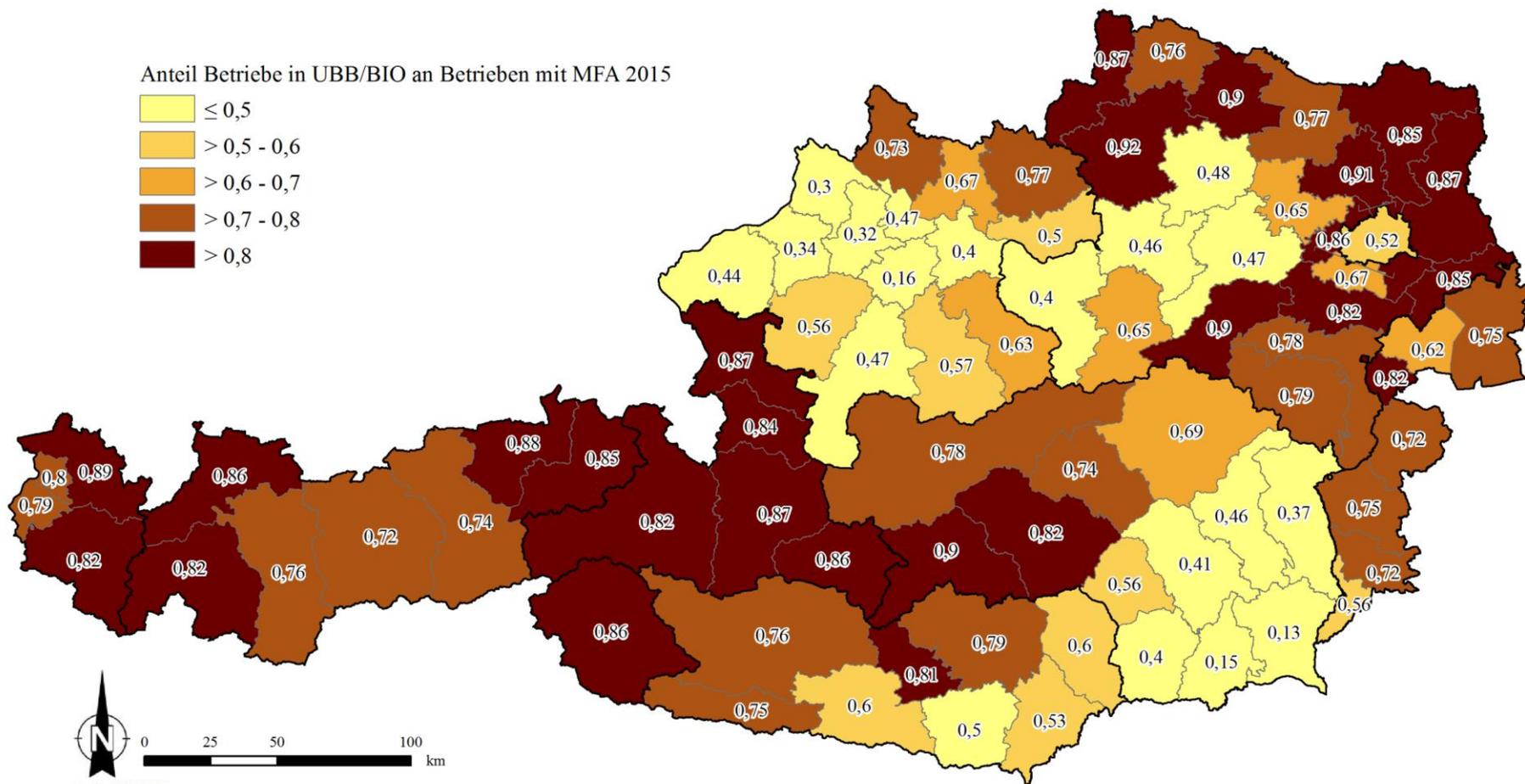
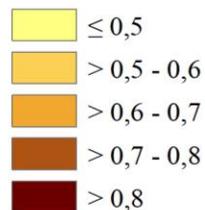
Maßnahmen	Wirkung
Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen	Flächendeckende Begrünungen in den Fahrgassen und reduzierte Bodenbearbeitung- fördert Kohlenstoffspeicherung
Vorbeugender Oberflächengewässerschutz auf Ackerflächen	Dauerhafte, winterharte Gründecken entlang von Fließgewässern, insbesondere entlang von gefährdeten Ackerflächen- Verringerung der Bodenerosion
Biologische Wirtschaftsweise	Vielfältige Fruchtfolgen, Erhaltung von Dauergrünland- erhöhte Bodenfruchtbarkeit



ANTEIL BETRIEBE IN UBB/BIO



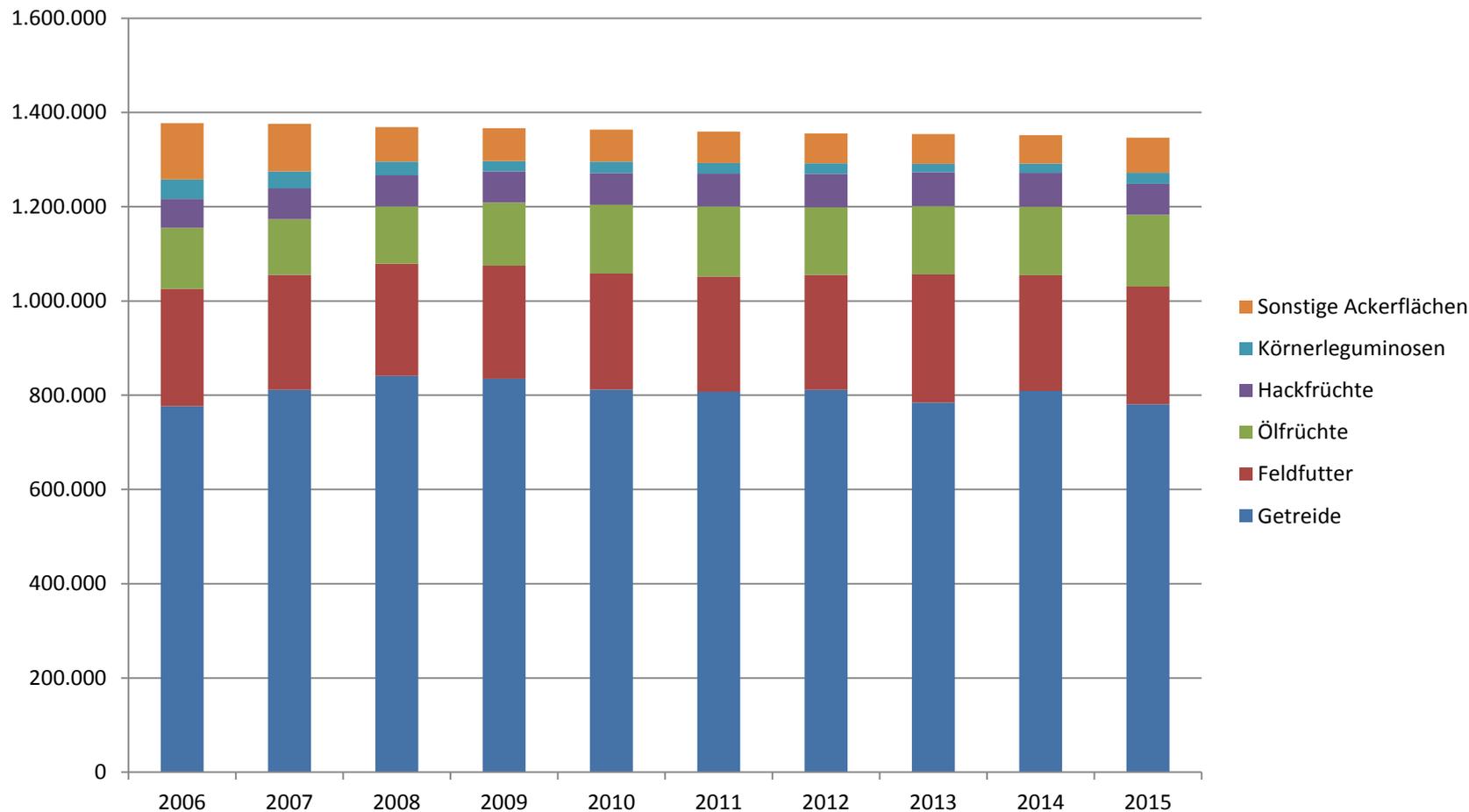
Anteil Betriebe in UBB/BIO an Betrieben mit MFA 2015



ENTWICKLUNG ANBAU AUF DEM ACKERLAND 2006-2015



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Quelle: Statistik Austria



- Die Getreideanbaufläche 2015 nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 780.697 ha um 28.411 ha (-3,5%) ab.
- Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen bzw. Hülsenfrüchte) wurden auf 23.573 ha kultiviert, um 3.815 ha (+19,3%) mehr als 2014.
- Der Anbau von Hackfrüchten ging im Vergleich zum Vorjahr um 6.220 ha (-8,6%) auf 65.938 ha zurück.
- Die Anbaufläche mit Ölfrüchten wurde um 7.143 ha (+4,9%) auf 152.045 ha ausgeweitet.
- Beim Feldfutterbau gab es 2015 einen Flächenzuwachs um 4.124 ha (+1,7%) auf 249.855 ha.

FÖRDERUNG DER BODENFRUCHTBARKEIT IN DER PRAXIS



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

- Grünbrache
- erhöhte organische Düngung, insbesondere mit gut verrottetem Mist oder Kompost
- Vermeidung von Schwarzbrache
- standortgerechte Fruchtfolgen mit möglichst vielen standortangepassten Kulturarten und Sorten
- mehrjähriger Feldfutterbau mit Leguminosen-Grasgemenge
- Untersaaten
- möglichst lange Bodenbedeckung durch Anbau von Zwischen- und Nachfrüchten
- bodenschonendere Bearbeitungssysteme



Herausforderungen/ Zukunft

AGRARUMWELTPROGRAMM

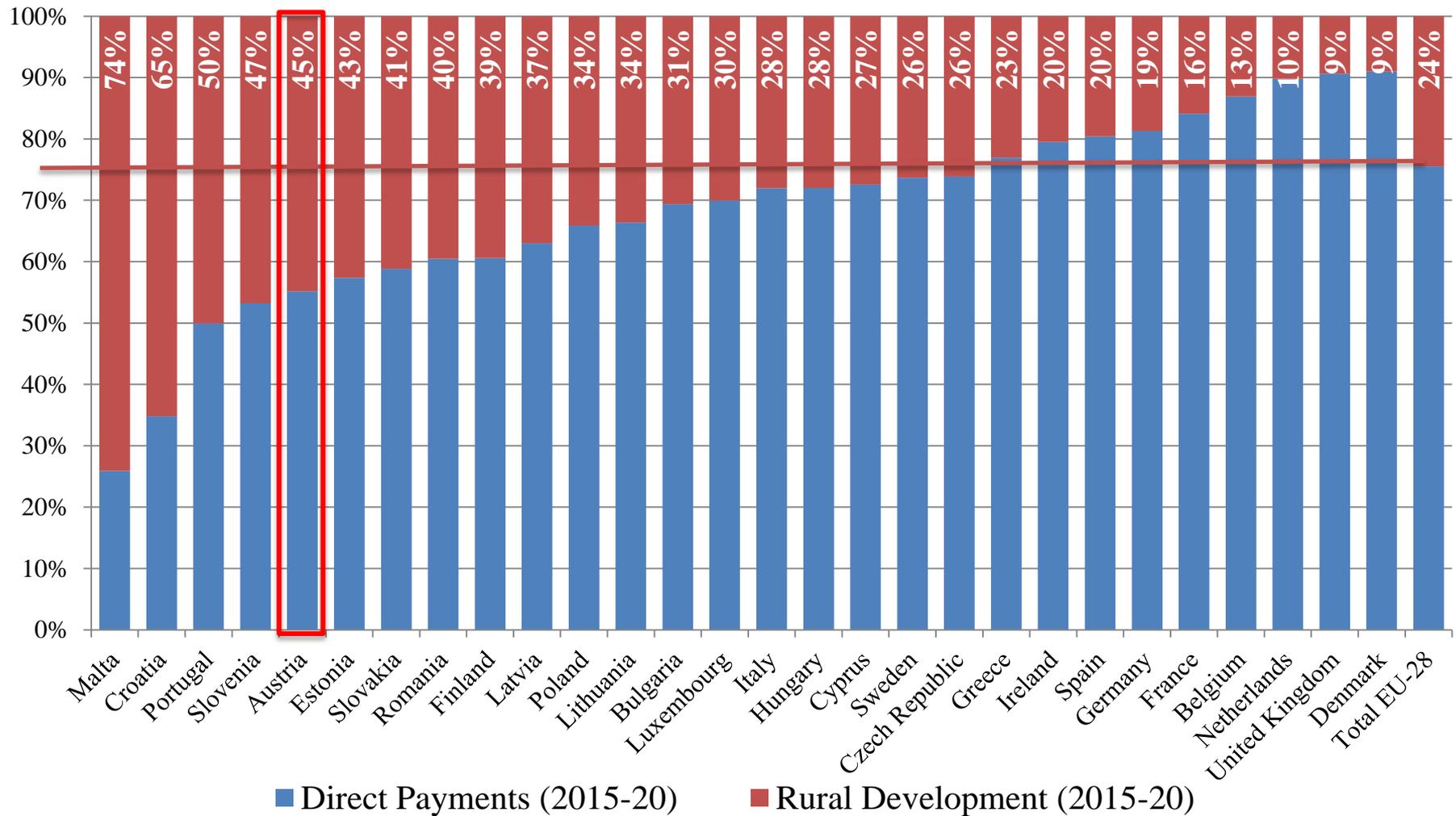
ÖPUL 2015 (AUM, BIO, TS, N2000)

- ÖPUL 2015 schließt an ÖPUL 2007 an, wurde aber **in Richtung Biodiversität, Wasser-, Boden und Klimaschutz weiterentwickelt** - Ziel möglichst flächendeckende Teilnahme (breite Wirkung) und zusätzliche spezifische Maßnahmen
- **Rückgänge der Teilnahme bzw. verhaltener Neueinstieg im Jahr 2015 zu beobachten** (regional deutliche Unterschiede) – 2016 zeigen sich jedoch wieder deutliche Zuwächse der Teilnehmeraten (insbes. Bio, Naturschutz, UBB)
- **Fördervolumen und Teilnahme** (in % der INVEKOS-Betriebe)
 - ÖPUL 2014: 502,9 Mio. auf 102.496 Betrieben (84,5%) → Ø 4.918 Euro/Betrieb
 - ÖPUL 2015: 382,7 Mio. auf 91.546 Betrieben (79,8%) → Ø 4.199 Euro/Betrieb
 - ÖPUL 2016: 92.111 Betriebe (81,3%)
- **1. Programmänderung ÖPUL schärft ab 2017 strategische Ausrichtung** insbes. in Richtung Biodiversität und Tierschutz, ermöglicht zusätzlichen Einstieg mit HA2016, womit weitere Betriebe eine Möglichkeit zum Neueinstieg haben
- **Informationsmaßnahmen zur Erhöhung der Teilnahme- und Senkung der Fehlerraten notwendig!**

VERWENDUNG DER EU-MITTEL 2015-20



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



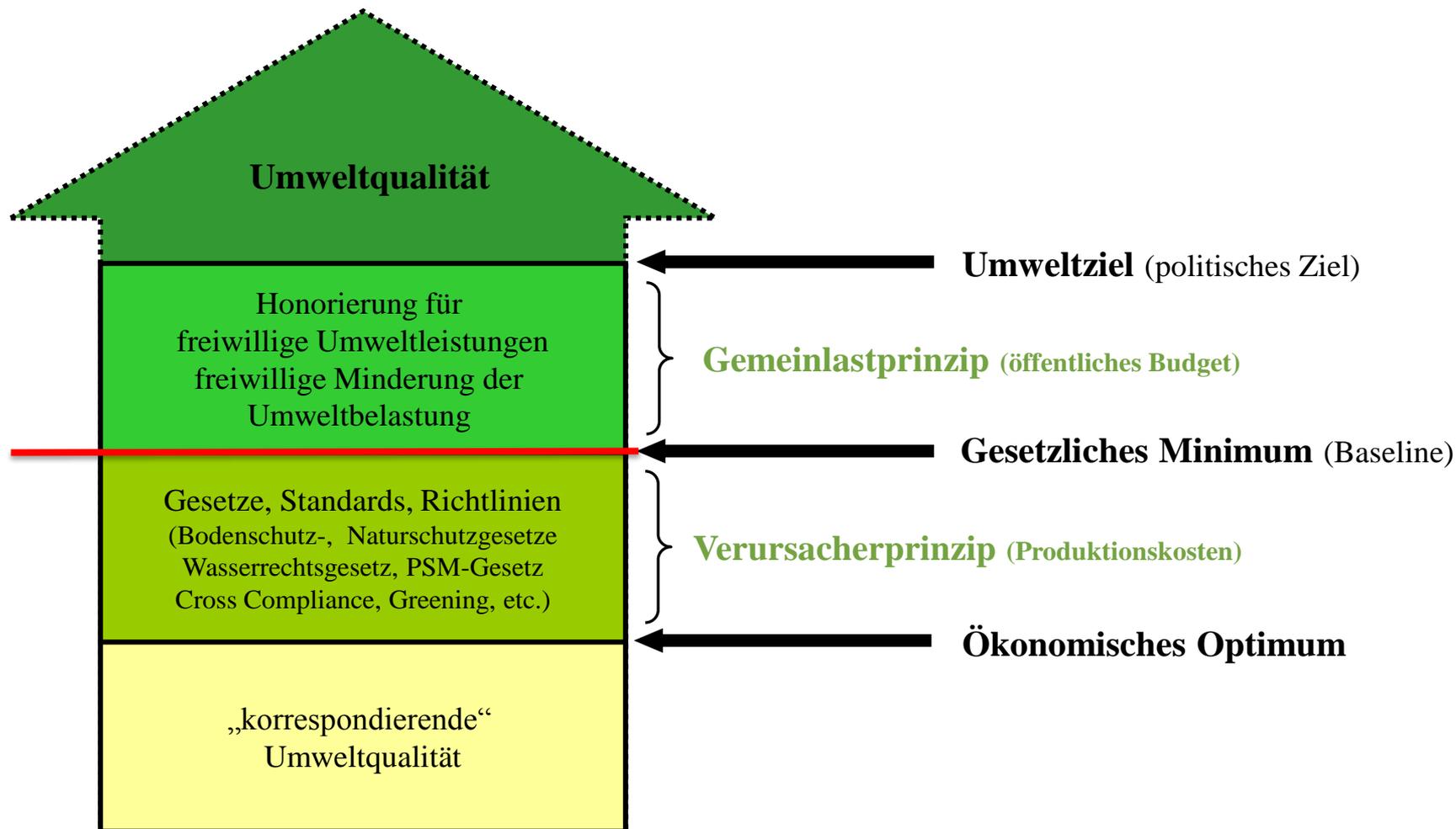
Quelle: Europäische Kommission (23.11.2015)

http://ec.europa.eu/agriculture/cap-funding/budget/mff-2014-2020/mff-figures-and-cap_en.pdf

BASELINE ÖPUL 2015



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



Adaptiert nach <http://www.oecd.org/tad/sustainable-agriculture/44737935.pdf>

Zielsetzungen

- Förderung einer **umweltfreundlichen Landwirtschaft**
- Förderung der nachhaltigen **Entwicklung des ländlichen Raums**
- Beitrag zur Befriedigung der steigenden gesellschaftlichen **Nachfrage nach Umweltdienstleistungen**
- Erhaltung traditioneller und besonders wertvoller landwirtschaftlich genutzter **Kulturlandschaften**
- Sicherung einer angemessenen **Abgeltung** für die angebotenen Umweltdienstleistungen



Ansätze zur Erhaltung bzw. Steigerung der...

Thema	Breite Ansätze	Fokussierte Ansätze
Bio- diversität	Bio, Landschaftselemente, Biodiversitätsflächen, Grünlanderhaltung, Silageverzicht, Bildung	Naturschutz, Alpung- und Behirtung, Bergmähwiesen, Natura 2000, Gefährdete Nutztiere, Seltene Kulturen
Wasser- qualität	Bio, Begrünung von Ackerflächen, Verzicht N-Düngemittel bzw. Pflanzenschutzmittel, Grünlanderhaltung, Bildung	Gewässerrandstreifen, Stilllegung auswaschungsgef. Ackerflächen, Reduktion Düngung, Nützlings-einsatz
Boden- frucht- barkeit	Bio, Grünlanderhaltung, Begrünung von Ackerflächen, Bildung, Fruchtfolgeauflagen	Erosionsschutz Dauerkulturen, Mulch- und Direktsaat

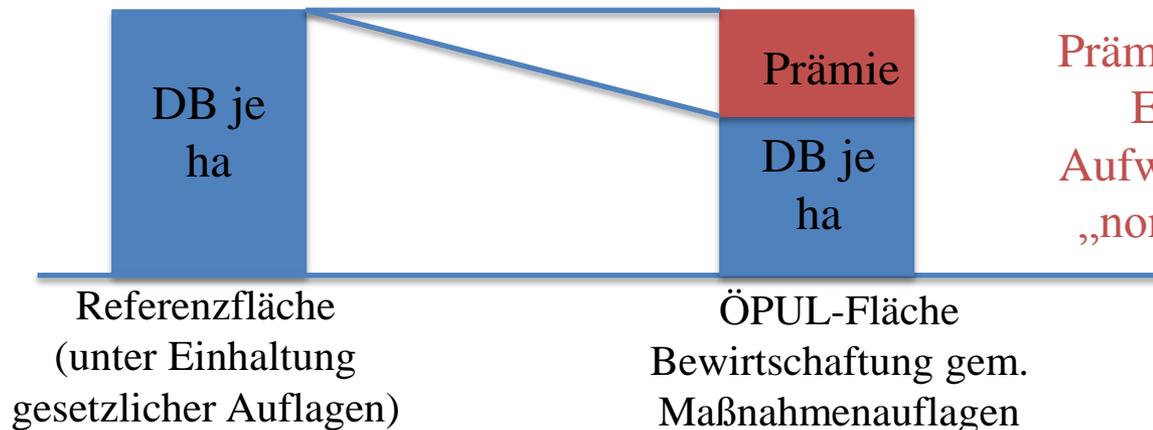
Zusätzlich Wirkungen in den Bereichen Klimaschutz, Tierschutz und Luftqualität

RAHMENBEDINGUNGEN ÖPUL



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

- **Maßnahmenverpflichtungen beträgt grundsätzlich 5 bis 6 Jahre**, letztmaliger Neueinstieg mit HA 2016, Tierschutz + N2000 einjährig
- Nur **freiwillige Leistungen** können berücksichtigt werden, es muss in der Maßnahmenkonzeption eine deutliche und darstellbare **Abgrenzung**
 - zu gesetzlichen Bestimmungen
 - zu anderen ÖPUL-Maßnahmen und zur 1. Säule (z. B. Greening),
 - sowie zur „üblichen Praxis“ gegeben sein.
- Prämien müssen nach objektiven Kriterien **kalkuliert** werden – nur Mehraufwendungen/Minderleistungen abgeltbar (variable Kosten!)



Prämie gleicht niedrigeren Ertrag bzw. höhere Aufwendungen gegenüber „normaler“ Nutzung aus